№ 271. 1832.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 19. November.

Inland.

Berlin den 16. November. Se. Majestät der König haben dem Erbprinzen zu Hohenzollern-Sigmaringen den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Kriegsrath Homeyer und dem als Geheimen Sekretair im Kriegs-Ministerium angestellten vormaligen Zeug-Lieutenant Schmitt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät zu Breslau, Dr. Betschler, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät und zugleich zum Direktor der geburtshülflichen Kliniken daselbst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Pfarrer, Dr Buslaw, zu Groß-Montau bei Marienburg, zum Geistlichen- und Schul-Rath bei der Regierung zu Posen Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Pfarrer Geistmann zu Köln zum Ehren-Kanonikus an der Metropolitan-Kirche daselbst zu ernennen und die Nominations-Urkunde Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der Königl. Spanische Kabinetskourier José de las Heras ist von London hier angekommen, und bereits heute weiter nach Wien gereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 11. Novbr. Die hiesige Allgemeine Zeitung meldet: „Am 4. d. M. verkündete Se. Durchl. der Fürst Statthalter den in den Sälen des Schlosses versammelten Behörden, die ihre Glückwünsche zu der Geburt Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael Nikolajewitsch darbrachten, einen neuen Beweis von der Huld unseres gnädigen Monarchen. Dem Manifest vom 1. Nov. 1831 zufolge, waren alle diejenigen von der allgemeinen Amnestie ausgeschlossen und sollten vor Gericht gestellt werden, welche am 7. Sept. 1831 einen anderen Regierungs-Chef gewählt, an dem revolutionairen Reichstage zu Zakroczyn und Plock Theil genommen und unter Anderem eine Proclamation an die Armee erlassen hatten, worin sie dieselbe zur Ausdauer in dem Kampfe gegen ihren rechtmäßigen Monarchen aufforderten. Se. Maj. vermieden den Weg, den Ihnen in diesem Fall die Gerechtigkeit selbst vorzeichnete, und indem Sie lieber dem Antrieb Ihres väterlichen Herzens folgten, geruhten Sie, alle diese Personen von jeder weiteren Verantwortlichkeit zu befreien. Viele Mitglieder jenes Reichstages, denen diese neue Gnade kundgethan wurde, erneuerten ihre lauten Lobpreisungen und ihre innigen Gebete für das Wohl des Monarchen, dessen Milde und dessen Tugenden eine unerschütterliche Bürgschaft für das Glück der Völker sind, welche die Vorsehung seinem Scepter unterwarf."

Die Vieh-Krankheiten, welche an vielen Orten

des Königreichs Polen herrschten, fangen jetzt an, nachzulassen.

Frankreich.

Paris den 7. Nov. Der Herzog von Orleans wird, wie es heißt, nächsten Sonnabend zur Nord-Armee abgehen.

Der Kaiserl. Russische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Pozzo di Borgo, ist hier eingetroffen.

Durch Königlichen Beschluß ist die gegen die fünf Haupt-Theilnehmer an dem Aufstande des 5. und 6. Juni, Geoffroy, Blondeau, Hassenfratz, Pouyet und Lapout, von dem hiesigen Assisenhofe ausgesprochene Eisenstrafe in bloße Gefängnißstrafe von gleicher Dauer verwandelt worden.

Im Journal des Débats liest man: „Ein gestern von Antwerpen hier angekommener Offizier berichtet, daß in dieser Stadt achtzig Mortiere aufgestellt waren, um Bomben in die Citadelle zu werfen, während General Chassé deren nur vierzig hat." Der Courier français macht hierzu die Bemerkung, daß es auf die Anzahl der Mortiere nicht ankomme, wohl aber darauf, daß die von Antwerpen aus geworfenen Bomben nur auf Bastionen und Kasematten fallen könnten, während die von der Citadelle aus geworfenen die Magazine und Wohnhäuser der Stadt treffen würden.

Mehrere Oppositions-Blätter melden, die letzte Unterredung des Königs mit Herrn Dupin habe zu keiner Annäherung zwischen dem ehrenwerthen Deputirten und dem jetzigen Ministerium geführt. Der König habe darauf gedrungen, daß Herr Dupin sich verpflichte, das System des 13. März zu unterstützen und sei verwundert gewesen, bedeutende Einwendungen gegen den Werth dieses Systems hören zu müssen. Herr Dupin habe erklärt, er sei diesem System nur in der Ueberzeugung beigetreten, daß dasselbe sehr modifizirt werden würde, sobald die Regierung Festigkeit erlangt habe; der Hauptfehler jenes Systems sei nach seiner Ansicht, daß dasselbe sich auf das Ausland stütze.

Der Temps bemerkt in seinem Bülletin: „Ueberall rüstet man sich zum Kriege; König Wilhelm ruft alle Holländer unter 45 Jahren unter die Waffen und Chassé droht, Antwerpen beim ersten Angriffe der Armee oder der vereinigten Flotten in Grund zu schießen. Zwischen England und Holland ist die Handels-Verbindung bereits abgebrochen; die Blokade-Geschwader verstärken sich; ihre Vorhut liegt bei den Dünen, während der Admiral Malcolm seine letzten Instructionen empfängt. Die Französische Artillerie, die auf der Schelde transportirt wird, ist nur noch zwei Stunden von Antwerpen, mehrere Regimenter sind in Marsch, andere werden den Befehl erhalten, nach der Gränze zu folgen; 70,000 Mann Infanterie und 16,000 Mann Kavallerie sind bei der Nord-Armee versammelt, eine furchtbare Truppen-Masse, und das Ministerium spricht noch von Frieden und sagt uns in seinen Journalen, das Französische Heer werde die Beschlüsse der Konferenz vollziehen, und deren Werk vollenden. Die Konferenz hat aber nicht nur keine Entscheidung gegen Holland gefällt, sondern sie ist aufgelöst und die Russischen Bevollmächtigten haben beim Austritte erklärt, die Anwendung von Zwangs-Maaßregeln verändere den Charakter friedlicher Vermittelung, der sie beizutreten geglaubt hätten."

Der General Simonneau, welcher die Kavallerie-Brigade der Division des General-Lieutenants Jamin bei der Nord-Armee befehligt, hat Befehl erhalten, sich mit dem in Verdun stehenden Husaren-Regiment zum Abmarsch bereit zu halten. Der ebenfalls eine Brigade bei der Nord-Armee befehligende General Georges ist von Verdun auf seinen Posten abgegangen.

In Avignon ist dem Bischofe von Nancy, Herrn Forbin-Janson, wegen einer von ihm dort gehaltenen Predigt, eine Spottmusik gebracht worden. Die Gendarmen verhafteten in Folge der eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung einige der Ruhestörer, diese wurden aber von ihren Freunden wieder befreit. Es sind Verstärkungen an Truppen nach Avignon gesandt worden.

Der heutige Moniteur enthält die in 8 Titeln und 86 Artikeln abgefaßte Königl. Verordnung, wodurch die polytechnische Schule neu organisirt wird.

Der Constitutionel meldet: „Gestern ging hier das Gerücht, daß ein aus 20 Infanterie- und einigen Kavallerie-Regimentern bestehendes Armeekorps unter der Benennung einer Ost-Armee versammelt werden, und daß das Hauptquartier derselben in Metz und Pont-à-Mousson zu stehen kommen solle. Noch gewisser kündigt man an, daß eine Division von Grenadieren und Voltigeurs unter die Befehle des General Schramm gestellt werden und die Reserve-Division der Nord-Armee bilden würde."

Die Regierung scheint Unruhen zum Eröffnungs-Tage der Kammern zu besorgen; wenigstens aber möchte die Polizei dieses glauben machen, um sich Widerstandskräfte verschaffen zu können. Man spricht auch schon von Berufung neuer Truppen hieher vor Eröffnung der Kammern.

Man schreibt aus Toulon, daß das dort (mit Zwecken, theils auf Algier, theils auf Griechenland gerichtet) befindliche Depot der Fremden-Legion sich beträchtlich vermehre und diese Legion bald 6000 Mann überschreiten werde.

Paris den 8. Nov. Im heutigen Moniteur liest man unterm gestrigen Datum Folgendes: „In Folge der Weigerung, die das Haager Kabinet dem Verlangen der Höfe von Frankreich und England entgegensetzt, hat die Regierung den Stipulationen

der am 22. Oktober in London unterzeichneten Convention gemäß, heute nach allen Häfen des Königreichs den Befehl abgefertigt, auf die Holländischen Schiffe Embardo zu legen.

Der Graf v. Flahault und der junge Herzog von Elchingen werden, dem Temps zufolge, den Herzog von Orleans, dessen Abreise auf den nächsten Sonnabend anberaumt ist, zur Nord-Armee begleiten.

Die Madrider Hofzeitung vom 1. Nov. enthält einen, von dem Justizminister Cafranga dem Präsidenten des Raths von Castilien übersandten Befehl, wodurch in Vollziehung des Amnestie-Dekrets allen aus politischen Gründen verbannten oder ausgewanderten Personen die Rückkehr in ihre Wohnsitze und die Besitznahme ihrer Güter gestattet und die Ausübung ihres Gewerbes, so wie der Genuß ihrer Titel und Ehren, gesichert wird. Dieselben Personen werden für fähig erklärt, jedes Amt zu verwalten, das die Regierung ihnen anvertrauen wird. Alle noch schwebenden Prozesse wegen Hochverraths sollen unterdrückt und die Reinigungs-Gerichte aufgehoben werden.

Man spricht von der Abberufung des Spanischen Botschafters in Paris, Grafen von Ofalia. Als seinen Nachfolger nennt man Herrn von Ceralbo, einen der fünf Deputirten, die nach der Befreiung König Ferdinands in Cadix für die Einberufung der Cortes stimmten.

Der National meldet nach einem Schreiben aus Madrid vom 25. v. M., daß der neapolitanische Botschafter daselbst Befehl erhalten habe, die Hauptstadt innerhalb 8 Tagen zu verlassen. Man glaubt, daß derselbe in ein nunmehr entdecktes apostolisches Komplott verwickelt gewesen, an welchem flüchtige Französische Karlisten thätig Antheil genommen. Man spricht, dem genannten Blatt zufolge, viel von baldiger Einberufung der Kortes. Der geh. Rath des Königs und Chef der Polizei, Regato, ist nach der Insel Iviza, einer der Balearen, verbannt. Diese Verbannung gleicht einer Deportation. — Der Wechsel im höhern Beamtenpersonale dauert zu Madrid fort. General Lander ist zum Befehlshaber in Katalonien ernannt worden.

Man meldet aus Lissabon, daß Dom Miguel am 21. v. M. im Hauptquartier der Operationsarmee angekommen sei und ihr den in einigen Tagen bevorstehenden entscheidenden Angriff auf Oporto angezeigt habe.

Paris den 9 Nov. Der Moniteur meldet in seinem amtlichen Theile unterm 8. d.: „Die Regierung hat heute um 1 Uhr die Nachricht erhalten, daß die Herzogin von Berry am 7. d. M. um 10 Uhr Morgens in Nantes verhaftet worden ist. Man fand dieselbe mit Hrn. v. Mesnars, Hrn. Guibourg und Fräulein v. Kersabiec in einem Hause verborgen. Die Herzogin ist in dem Schlosse von Nantes in Verwahrsam. Der Minister-Rath hat sich sofort versammelt, worauf folgende Königl. Verordnung erlassen worden ist. „„Art. 1. Es soll den Kammern ein Gesetz-Entwurf vorgelegt werden, um hinsichtlich der Herzogin von Berry eine Bestimmung zu treffen. Art. 2. Unser Großsiegelbewahrer und Unser Minister des Innern sind Jeder, insoweit es ihn angeht, mit der Vollziehung gegenwärtiger Verordnung beauftragt. Im Palast der Tuilerieen, den 8. November 1832. (Gez.) Ludwig Philipp. (Gegengez.) Thiers, Minister des Innern.““

Der Nouvelliste enthält folgende Details über die Verhaftung der Herzogin: „Die Nachsuchungen in dem Hause, wo die Herzogin von Berry verborgen war, dauerten mehrere Stunden. Endlich entdeckte man eine Kamin-Pfoste, die sich drehte und durch die man in ein kleines Gemach gelangte, wo die Herzogin und die sie begleitenden Personen eine Zuflucht gesucht hatten."

Der hiesige Banquier Jauge, der mit den in Nantes verhafteten Personen in Verbindung gestanden haben soll, ist diesen Morgen verhaftet worden.

Das Ministerium thut sein Möglichstes, um Hrn. Dupin und seine Partei für sich zu gewinnen und jenen einflußreichen Deputirten, da er sich weigert, ein Portefeuille zu übernehmen, wenigstens durch seinen Einfluß zum Präsidenten der Kammer wählen zu lassen. Bis jetzt scheint Herr Dupin fast alle von dem Conseil getroffene Maaßregeln zu billigen. Indessen macht er kein Hehl daraus, daß der doctrinaire Theil des Ministeriums ihm nicht zusage. In einer der letzten Audienzen, die er beim Könige hatte, soll beschlossen worden seyn, falls die Adresse den Wünschen der Herren Guizot und Broglie nicht entsprechen sollte, sofort das Ministerium aufzulösen und Herrn Dupin mit der Bildung eines neuen an dessen Stelle zu beauftragen, in welchem alsdann von den jetzigen Ministern nur die Herren Soult und Argout bleiben würden. Man spricht in jenem Fall zwar auch von der Auflösung der Kammer; indessen ist diese Maaßregel kurz vor dem Ablauf des Termins, bis zu welchem die Steuern bewilligt worden, unanwendbar.

Niederlande.

Aus dem Haag den 10. November. Die Holländischen Blätter gaben schon vorgestern die, gegen Holland von England und Frankreich abgeschlossene Uebereinkunft. Sie wollen auch wissen, daß sehr bedeutende geheime Artikel dabei seien, die Rußland keinen Zweifel übrig lassen würden, daß Frankreich weitere verborgene Pläne hege, auf welche unter anderm ein neulicher Artikel vom Rhein in der Allg. Zeit. versteckt angespielt und die einen Lieblingsplan des Fürsten von Talleyrand im Auge hätten.

Gestern Morgen kam der Kabinetskourier Hogen

mit Depeschen vom Baron van Zuylen aus London hier an. Wie man vernimmt, sollen die vereinigten Flotten am 4. ausgelaufen seyn und war man in London über das Verfahren des Ministeriums sehr unzufrieden. Die Kaufleute sollen mit Orangebanden an der Börse erschienen seyn. — Hier heißt es, daß der Englische und der Französische Geschäftsträger einige Anstalten zur Abreise treffen.

Rotterdamer Handelsbriefe spotten gewissermaßen über das Vorhaben, die Holländischen Häfen zu blokiren, indem sie bemerken, daß bei den im November an den Küsten herrschenden Nebeln es ganz unthunlich sei, ein solches Vorhaben auszuführen. Indessen geben sie zu, daß die eigentliche Bestimmung der kombinirten Englisch-Französischen Flotte wohl dahin gehen könne, die gegen die Citadelle landwärts gerichteten Operationen auch von der Wasserseite zu unterstützen, indem das Einlaufen jener Flotte in die Schelde keineswegs physisch unmöglich sei, und jeden Tag, selbst zur jetzigen Jahreszeit, eine mehrstündige Hellung statt finde.

Aus Zeeland wird gemeldet, daß ein am letzten Sonntage von Alkmar nach Vliessingen gekommenes starkes Detaschement Schutterei dort zum Theil nach Zeeland übergesetzt worden ist. Die Garnison von Aardenburg ist durch Zeeländische Schutterei ansehnlich verstärkt worden. In Vliessingen herrscht die größte Thätigkeit in Allem, was das Kriegswesen und die Vertheidigung der Festung betrifft; es waren bereits Befehle ertheilt, die Brücken der Außenforts abzubrechen, und aus allen Maaßregeln erhellte, daß man sich auf einen etwaigen Besuch der Bundesgenossen der Belgier gefaßt macht. Bis zum 5. d. M. konnte man auf der äußersten Spitze von Walcheren noch kein feindliches Schiff auf der See entdecken.

Belgien.

Brüssel den 9. November. Der Independant sagt: „Wir erfahren aus guter Quelle, daß die Französische Armee ihre Bewegung am 12. d. Mts. beginnen wird. 21,000 Mann werden über Mons den Weg nach Brüssel einschlagen, 17 bis 18,000 Mann werden über Tournay und Ath gehen."

„Wenn der Kommandant der Citadelle von Antwerpen", sagt die Union, „es sich einfallen lassen sollte, auf die Stadt zu schießen, so wollen England und Frankreich, wie man uns für ganz gewiß versichert (?), gegen Rotterdam Repressalien ausüben."

Man versichert, die Regierung habe sehr befriedigende Depeschen vom Baron von Loe erhalten, welcher beauftragt worden war, die Oesterreichische Regierung von den von Belgien bei Frankreich und England gemachten Schritten, zur Erlangung der Vollziehung des Traktats vom 15. Nov. durch Zwangsmaaßregeln, in Kenntniß zu setzen.

Die Lieferungsunternehmer in Namür haben Befehl erhalten, 2000 Rationen nach Philippeville zu senden.

Nach einem Schreiben aus Antwerpen vom 6. hatten die Holländer an diesem Abend ebenfalls Leuchtkugeln geworfen. Am 5. war ein Fahrzeug mit Holl. Truppen von der Citadelle abgegangen, auch war wieder ein Holl. Deserteur von der Citadelle in Antwerpen angekommen. In der Stadt machte man sehr ernste Vorbereitungen auf den Ausbruch der Feindseligkeiten. Die Diligencen aus Antwerpen haben itzt 2 bis 3 Beiwagen. Viele Personen verlassen Antwerpen aus Furcht vor der Katastrophe. Man erwartet jtzt, wo man die abschlägliche Antwort des Königs von Holland kennt, den Einmarsch der Franzosen ganz bestimmt am 12. d. Mts.

Brüssel den 10. November. Das Memorial sagt in Bezug auf die von mehreren Blättern verbreitete Nachricht, daß der General Chassé dem Oberst Buzen habe sagen lassen, er würde beim ersten Erscheinen der Französischen Fahne die Stadt bombardiren: „Dieses Gerücht schien uns wichtig genug, um genaue Erkundigungen einzuziehen, und wir haben die Ueberzeugung erlangt, daß dem Oberst Buzen keine Mittheilung der Art zugegangen ist."

Der hiesige Courier meldet, daß einem beim Generalstabe eingegangenen Bericht zufolge, von Seiten Hollands eine große Menge Emissarien mit Tauben nach mehreren Städten des Nord-Departements gesandt worden wären; durch dieses Mittel würde man in Holland und in der Citadelle von Antwerpen den Einmarsch der Französischen Armee, eine Stunde nachdem derselbe erfolgt sei, erfahren.

Aus Valenciennes schreibt man vom 8. d. M.: „Gestern Morgen um 4 Uhr traf beim Marschall Gérard ein vom König abgesandter außerordentlicher Kourier ein. Es ist jetzt außer Zweifel, daß am 15. d. M. und vielleicht noch früher die Nord-Armee die Belgische Gränze auf allen Punkten überschreiten, und sich unter den Mauern von Antwerpen vereinigen wird. Heute oder morgen wird das hier stehende Ingenieur-Corps gegen die Citadelle der hiesigen Stadt das Manöver der Eröffnung der Laufgräben ausführen. — Mit Unrecht haben verschiedene Journale gemeldet, daß Abtheilungen Französischer Truppen das nach Antwerpen bestimmte Belagerungs-Material begleitet hätten. Die deshalb eingezogenen genauen Erkundigungen setzen uns in den Stand, versichern zu können, daß kein Französischer Soldat vor dem Einrücken der Armee einzeln in jenem Lande agiren wird."

Antwerpen den 8. November. Hiesigen Blättern zufolge, ist Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien heute Mittag um 1 Uhr in der Citadelle angekommen.

Die Auswanderungen und das Fortschaffen der Waaren und Möbeln dauern hier fort. Der Anblick der Stadt ist düster, die Unruhe allgemein.

Der hiesige Englische Konsul hat seine ganze Familie nach Mecheln gesandt. — Morgen wird eine Proklamation des Magistrats an die Einwohner erscheinen, worin dieselben aufgefordert werden sollen, sich auf ein Bombardement vorzubereiten, und sich gegen die Wirkungen desselben möglichst zu schützen.

Großbritannien.

London den 9. Nov. Der Herzog von Wellington traf gestern um 1 Uhr in Dover ein, um eine Hafen-Session zu halten; der Adel aus der Umgegend machte ihm seine Aufwartung. Das Geschütz auf den Batterieen löste die gewöhnlichen Salven, und vor dem Sessionshause war eine Ehrenwache aufgestellt. Der Herzog schien sehr wohlauf zu seyn und reiste Abends um 8 Uhr wieder ab, um sich nach Walmer zu begeben.

Vorgestern ist ein außerordentliches Blatt der Hofzeitung mit nachstehendem Geheime-Raths-Befehl erschienen: „Am Hofe zu St. James den 6. Nov. 1832, in Gegenwart Sr. Maj. des Königs im Rathe. Es ist heute von Sr. Maj., mit dem und auf den Rath Seines Geheimen-Rathes, befohlen worden, daß keinem Schiffe oder Fahrzeuge, welches einem Unterthan Sr. Maj. gehört, nach irgend einem Hafen in den Besitzungen des Königs der Niederlande auszuklariren oder auszulaufen, bis auf weitern Befehl gestattet seyn soll. — Und Se. Maj. haben ferner zu befehlen geruht, daß ein allgemeines Embargo auf alle Schiffe und Fahrzeuge, welche Unterthanen des Königs der Niederlande gehören, und sich jetzt in irgend einem Hafen, einer Bucht oder auf einer Rhede in irgend einem Theil der Besitzungen Sr. Maj. befinden, oder später dahin kommen, so wie auf alle Personen und Effekten, die sich am Bord solcher Schiffe und Fahrzeuge befinden, gelegt werden soll, und daß die Befehlshaber der Kriegsschiffe Sr. Maj. alle Kauffahrteischiffe oder Fahrzeuge, welche die Niederländische Flagge führen, anhalten und aufbringen, aber die größte Sorge dafür tragen sollen, daß all' und jeder Theil der Ladungen an Bord aller solcher Schiffe oder Fahrzeuge vor Schaden oder Verderben geschützt werde; und daß die Befehlshaber der Kriegs-Schiffe Sr. Maj. hierdurch ermächtigt werden sollen, alle solche Schiffe anzuhalten und aufzubringen. — Und die Lords-Kommissarien des Schatzes Sr. Majestät, die Lords-Kommissarien der Admiralität, und der Lord-Ober-Aufseher der fünf Häfen sollen, Jeder, so weit es ihn angeht, die nöthigen Befehle hierzu ertheilen."

Der Courier sagt: „Der vorstehende (auch an den Herzog von Wellington als Ober-Aufseher der fünf Häfen ergangene) Geheime-Raths-Befehl ist als eine vorläufige Demonstration von Seiten Groß-Britaniens entscheidend genug. Gebe der Himmel, daß es ein Mittel seyn möge, einen blutigen Krieg zu vermeiden, statt denselben zu beschleunigen."

Im Courier liest man: „Wir vernehmen, daß das Holländische Dampfschiff „der Batavier", der Dienstag Morgen von Rotterdam absegeln sollte, nicht den Auftrag hatte, Herrn van Zuilen van Nyeveldt abzuholen, wie einige Blätter gemeldet, sondern nur wie gewöhnlich als Post-Verbindung dienen sollte. Sobald aber der Agent in London, Herr May, von dem beabsichtigten Embargo auf Holländische Schiffe hörte, schiffte er sich auf der „Hero" ein, um dem „Batavier" zu begegnen, und wo möglich sein Einlaufen in die Themse zu verhindern. Die „Hero" sollte dann die Passagiere an Bord nehmen und sie nach London bringen."

Mehrere hiesige Blätter theilen bereits eine Adresse mit, welche die Einwohner von Rochdale in Lancashire, einer Stadt, die bedeutende Fabriken besitzt und durch die Reformbill eine Vertretung im Parlament erhalten hat, an Se. Maj. den König gerichtet haben, und worin sie um Einstellung der Feindseligkeiten gegen Holland bitten. Sie übersandten dieselbe an den Herzog von Wellington mit dem Gesuch, daß Se. Herrlichkeit sie dem König überreichen und mit seiner Autorität unterstützen möchte.

In der City sind jetzt die in den Holländischen Angelegenheiten am besten Unterrichteten der Meinung, daß ein Krieg mit Holland schwerlich zu Stande kommen werde; der Holländische Gesandte soll heute mit dem Grafen Grey eine Zusammenkunft gehabt haben.

Die Morning-Chronicle sagt: „Die Abreise des Sir Stratford-Canning nach St. Petersburg wird so bald als möglich geschehen; die Minister haben es jetzt ausgefunden, wie wichtig es ist, einen von ihnen selbst erlesenen Repräsentanten am Russ. Hofe zu haben."

Die Morning-Post sagt: es hätten alle Holländischen Schiffe bis auf zwei den hiesigen Hafen verlassen, und 2000 Tons Eisen, nach Amsterdam und Rotterdam bestimmt, könnten wegen Mangel an Schiffen nicht fortgeschafft werden.

Ein Schreiben aus dem Haag entwirft eine sehr günstige Schilderung von der dortigen Stimmung; nur eine Stimme höre man über den König. Es sollen viele Truppen und von dem besten Geiste beseelt, zur Armee marschiren. Allgemeinen Beifall hatte die Aeußerung des Königs gefunden, er wolle nicht dem schlechten Beispiele Anderer folgen und Privatleuten, die Unterthanen seiner Feinde wären, durch Confiscirung ihres Eigenthums, Verluste verursachen.

Aus Portsmouth wird unterm 7. d. geschrieben: „Hier ist gestern das Fahrzeug „König der Niederlande" von London mit Truppen für Dom Pedro's Armee angekommen. Der „Spartiate" ist von hier nach Spithead abgegangen."

Der General-Major Nicolay ist am Dienstag Abend von hier nach Plymouth abgegangen, um sich dort nach der Insel Mauritius einzuschiffen, zu deren Gouverneur er ernannt worden ist.

Vorgestern meldete der Courier, der Holländische Gesandte, Baron van Zuylen, erwarte jeden Augenblick seine Abberufung und habe bereits Alles eingepackt. Man hoffte indessen noch immer auf eine friedliche Ausgleichung, da der ganze Streit sich um die Höhe des auf der Schelde zu erhebenden Tonnengeldes drehte. Wirklich bestärkte auch der Courier diese Hoffnung durch seine gestrige Anzeige, daß der Baron van Zuylen keineswegs beabsichtige, England plötzlich zu verlassen, weshalb einem Ausbruch wirklicher Feindseligkeiten zwischen England und Holland noch vorgebeugt werden dürfte.

Deutschland.

Hamburg den 13. November. (Liste d. Börsenhalle.) Aus Kuxhaven wird gemeldet, daß viel Hafer zur Versendung an das Preußische Truppen-Corps an der Belgischen Gränze gekauft werde. — Aus Paris wird uns gemeldet: „Marschall Soult versammelte mehrere Offiziere der hiesigen Garnison bei sich, die gern zu den Corps beim Nordheere versetzt seyn wollten. Er bedeutete sie, daß dieses edle Verlangen nicht für Alle befriedigt werden könne; um aber demselben doch einigermaßen entgegenzukommen, wird die Regierung ein Bataillon von jedem Regiment zum Nordheere detaschiren, und schon ist eine Division, gebildet aus den Grenadieren der vierten Bataillone, beordert, zu den Truppen an der Gränze zu stoßen. Zwei Infanterie- und zwei Kavallerie-Divisionen werden unverzüglich auf der Ost-Gränze zusammengezogen. — Aus Madrid ist die Nachricht eingegangen, daß die Königin den Sold der royalistischen Freiwilligen auf den der Linientruppen herabgesetzt hat, und man vernahm, daß dieses nur ein Vorläufer zu einem noch wichtigeren, die Freiwilligen betreffenden Dekrete sei.“ — (Vom 7. hat die neueste Hamb. Liste d. Börsenh. folgende Nachrichten aus Paris:) Am 6. ist eine Depesche bei der hiesigen Preuß. Gesandtschaft eingegangen, worauf die Antwort am 7. Morgens um 7 Uhr abgesandt wurde. — Die Fonds-Course sind hier (Hamburg) heute ansehnlich gewichen, ohne daß sich viele Nehmer zeigten.“

München den 7. Nov. Die Griechische Angelegenheit ist noch immer der Gegenstand des allgemeinsten Interesses. Die Anwerbungen gewinnen nun einen bessern Fortgang. Admiral Miaulis benimmt sich mit großer Würde, und soll dem König freimüthige Berichte erstattet haben, die gut aufgenommen wurden. Natürlich werden die Berichte eines so ausgezeichneten und erfahrnen Mannes von großem Interesse, und der Sache selbst höchst gedeihlich seyn. Dem Vernehmen nach, wird der verdienstvolle Ministerialrath v. Greiner (in welcher Eigenschaft, ist nicht bekannt) sich nach Griechenland begeben. Verschiedene Gerüchte cirkuliren, wovon aber die meisten sehr der Bestätigung bedürfen. So will man wissen, daß vor der Hand Herr v. Heidegger nicht nach Griechenland gehen, sondern das Kommando daselbst einstweilen in die Hände eines andern Generals gelegt werden soll.

Hofrath Oken hatte bekanntlich die Bitte um Zurücknahme seiner Versetzung nach Erlangen eingelegt, und dabei besonders hervorgehoben, daß die Fortsetzung seiner literarischen Geschäfte darunter leiden würde. Auch der Senat hatte, dem Vernehmen nach, eine Vorstellung in dieser Sache eingereicht. Diese Schritte scheinen jedoch keine Aenderung in der Entscheidung herbeigeführt zu haben, da Herr Oken heute seine Professur niedergelegt hat.

Spanien.

Madrid den 25. Oktbr. Der Hamb. Korresp. sagt: Unsere Hauptstadt ist in großer Aufregung, indem eine weit verzweigte Verschwörung der apostolischen Faction entdeckt seyn soll. Schon seit mehreren Tagen wurden an den Straßen-Ecken aufrührerische Proclamationen gefunden, in denen unsre junge Königin auf die niederträchtigste Weise beleidigt wird. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor, die kein weiteres Resultat hatten. Gestern wurden indessen die Schuldigen durch die Hausleute des franz. Botschafters, Gr. v. Rayneval, ausfindig gemacht. Am Sonnenthore und bei zwei franz. Legitimisten wurden eine Menge Papiere von Wichtigkeit gefunden. Drei Franzosen sind verhaftet worden. Außer jenen Proclamationen hat man einen Aufstandsplan entdeckt, der auf die nördlichen Provinzen, besonders Catalonien, berechnet war, wo der Gr. d'Espagna jederzeit ein carlistisches Commitee beschützt. Ein Aufstand in Madrid sollte die Losung geben. Unter den Häuptern dieses Complottes befinden sich acht namhafte Franzosen, so wie der Pater Cirilo, und noch einige andere der hiesigen Apostolischen. Sie sind sämmtlich in Verhaft genommen und die Verhaftungen und Haussuchungen dauern noch fort. Heute früh wurde der franz. Botschafter zu der Königin berufen und hatte eine mehrstündige Unterredung mit I. Maj. Gleich darauf versammelten sich die Minister, und ein außerordentlicher Courier wurde nach Paris abgefertigt.

Madrid den 30. Okt. Das neue Ministerium verfolgt, obgleich es zur Zeit noch eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ermangelt, festen Ganges sein System gemäßigter Reformen und man ist allgemein der Ansicht, daß die Zusammenberufung der Kortes nicht lange ausbleiben kann; der König selbst soll diese Absicht ausgesprochen haben, um das Thronfolgerecht seiner ältesten Tochter von den versammelten Kortes feierlich anerkennen zu lassen. Mehrere Mitglieder der apostolischen Partei sind in der Hauptstadt verhaftet worden; indessen ist jene darum in den Provinzen für ihre Interessen nicht minder thätig. Sobald in Navarra das Amnestie-Dekret bekannt wurde, suchten die Priester das Landvolk gegen die Königin aufzuwiegeln;

mehrere Prälaten haben geheime Konventikel gebildet, in denen über die Mittel berathschlagt wird, das Land zum Aufstande zu bringen; man scheint dasselbe Verfahren beobachten zu wollen, wie in früheren Jahren, nämlich exaltirte Mönche an die Spitze der Guerillas zu stellen. In Katalonien sollen sogar schon einige Banden für Don Karlos und die apostolische Partei bestehen und von französischen Auswanderern befehligt werden. — Sowohl hier als in den Provinzen sind sämmtliche Personen, die ihrer politischen Gesinnungen wegen im Gefängniß saßen, in Freiheit gesetzt worden. In Galizien hat der General Morillo als neuer General-Kapitain und Nachfolger des General Eguia die freudigste Aufnahme gefunden. Auf seinen Antrag hat die Regierung der Stadt Corunna wieder den Titel einer Hauptstadt der Provinz verliehen, den dieselbe bis zum Jahre 1823 besaß. Herr Calomarde und der Bischof von Leon haben Befehl erhalten, sich nach Mahon zu begeben. — Der bisherige General-Kapitain von Andalusien, General Quesada, ist durch ein Dekret der Königin zur Belohnung für die wichtigen von ihm geleisteten Dienste zum Protektor der Königl. Gesellschaft in Guadalquivir und des Ferdinands-Kanals, und durch ein andres der General Abadia zum Befehlshaber des Lagers von San-Roque ernannt worden. Herr Fontaynd de Gargello hat die Stelle eines Direktors der Tilgungs-Kasse erhalten und Herr Goicoechea ist zum Intendanten von Madrid statt des Herrn Rodriguez ernannt worden, der in derselben Eigenschaft nach der Provinz Granada geht. — N. S. So eben verbreitet sich die Nachricht, der König werde schon am 1. Nov. die Zügel der Regierung wieder selbst übernehmen.

Portugal.

Der Albion enthält nachstehendes Schreiben aus Lissabon vom 19. Okt: Eine Abtheilung Engländer in Dom Pedro's Diensten, die am 19. v. Mts. von Porto desertirt waren, sandten dem General, welcher unsere Vorposten kommandirte, folgendes Schreiben: „Ew. Excellenz! Von England nach Porto gekommen, um dem Kaiser Dom Pedro zu dienen, finden wir, daß der Dienst bei Sr. Majestät uns nicht zusagt; wir haben daher die Stadt in der Absicht verlassen, uns den Portugiesischen Behörden zu ergeben und ihren Schutz in Anspruch zu nehmen.

(gez.) Thomas Edgecumbe."

Dom Miguel ist im Ganzen von seinen Generalen und von seinen Ministern schlecht bedient worden. Ihre Nachlässigkeit war daran Schuld, daß Dom Pedro in Porto landen konnte, und ihre Unthätigkeit und Mangel an Energie ließ ihm drei Monate Zeit, sich daselbst zu befestigen. Wenn nicht die Unfähigkeit fast aller unserer Minister allgemein bekannt wäre, so würde man versucht seyn, sie des absichtlichen Verraths anzuklagen. So erzählt man sich z. B., daß der Sturm auf Porto am 29. v. Mts. hauptsächlich dadurch mißglückt sei, daß der Kriegs-Minister, Graf San Lorenzo, ein Regiment mit ganz neuen Uniformen, die bisher Niemand in der Armee gekannt, nach Porto gesandt habe. Dieses Regiment sei am 28. September vor Porto angekommen, ohne daß der übrige Theil des Heeres davon in Kenntniß gesetzt, oder mit der Uniform der neuen Ankömmlinge bekannt gemacht worden wäre. Die Freiwilligen von Arganil, welche einen erfolgreichen Angriff gemacht hatten, sollten von dem obenerwähnten Regimente unterstützt werden, hielten dasselbe aber der fremdartigen Kleidung halber für Truppen Dom Pedro's, glaubten sich umzingelt, und geriethen so in eine Verwirrung, welche von dem Feinde mit Glück benutzt wurde. — Dom Miguel hat, wie man mit Bestimmtheit versichert, eine 5proc. Anleihe von 1,600,000 Pfd. Sterling zum Course von 69 pCt. mit drei großen Handlungshäusern in London, Paris und Amsterdam (?) abgeschlossen.

Türkei.

Konstantinopel den 28. Oktober. Hier ist das Gerücht verbreitet: Mehemed Ali sei gefährlich krank, und sein Leben in Gefahr, man wollte ihn sogar todt sagen. War dieses Gerücht auch nicht blos von Freunden der Pforte ausgesprengt, so hatte die Regierung doch kein Interesse, ihm zu widersprechen. Auf direktem Wege aus Alexandria weiß man nichts von einer Krankheit des Vicekönigs.

Das Marinearsenal hat Befehl erhalten, die Linienschiffe und Fregatten, welche seit einiger Zeit entwaffnet waren, in möglichst kurzer Frist wieder herzustellen und auszurüsten. Der Dreidecker „Mesudijé" wird demzufolge vollständig ausgerüstet, und die Fregatte „Nifzi Rahman", welche noch in dem neuen Bassin war, und leichte Arbeiten erforderte, wurde vom Stapel gelassen. Man arbeitet mit ungemeiner Thätigkeit im Arsenal, die andern Linienschiffe in Stand zu setzen, so wie die Kutter auszurüsten, welche, zwanzig an der Zahl, auf verschiedenen Werften des Reichs erbaut wurden, und nach und nach zu Konstantinopel ankommen.

Schweiz.

Freiburg den 1. Nov. Die subjektive Reorganisation der hiesigen Universität, welcher man seit mehreren Wochen entgegen sah, ist nun gestern erfolgt. Die Hofräthe v. Rotteck und Welker sind pensionirt. Die Juristen-Fakultät soll bereits zu Vorschlägen wegen Wiederbesetzung ihrer Lehrstellen aufgefordert seyn. Die Vorlesungen werden nun jedenfalls am 5. November beginnen.

Vermischte Nachrichten.

Aus Montpellier (in Frankreich) meldet man die am 29. v. M. bei hellem Tage, auf offener Straße

und kaum hundert Schritte von der Stadt stattgehabte Ermordung des bekannten Professors und Doktors der Medizin, Herrn Delpech; sein Bedienter wurde ebenfalls ihm zur Seite erschossen. Der Mörder ist ein gewisser Demptos aus Bordeaux, 36 Jahr alt, den der Doktor Delpech vor etwa einem Jahre in einer orthopädischen Anstalt zu Montpellier behandelt hatte. Damals glücklich geheilt, war er vor einigen Tagen aus unbekannten Gründen nach Montpellier zurückgekehrt und in einer Wohnung vor dem Thore auf der Straße nach Toulouse, wo die Anstalt des Herrn Delpech gelegen ist, abgestiegen. Am 28. Abends hatte Letzterer sich mit seinem früheren Patienten noch sehr freundschaftlich im Theater unterhalten. Am Vormittage des 29. war Demptos nicht aus dem Hause gegangen, wohl aber hatte er sich oft auf dem Balkon seines Hauses gezeigt und unverwandten Blickes nach dem Stadtthore gesehen. Als um 1 Uhr Mittags das Cabriolet des Herrn Delpech wie gewöhnlich angefahren kam, ergriff Demptos eine zweiläufige Flinte, und streckte mit dem ersten Schusse den Bedienten des Herrn Delpech und mit dem zweiten diesen selbst nieder. Das Pferd des Cabriolets wurde darüber scheu, ging durch, und blieb maschinenmäßig vor der orthopädischen Anstalt stehen. Mittlerweile war indessen Herr Delpech zum Wagen hinausgefallen und gab wenige Minuten darauf seinen Geist auf. Alles drängte sich jetzt sofort in das Zimmer des Mörders; man fand ihn todt auf dem Sopha sitzend; er hatte sich durch einen Pistolenschuß das Leben genommen. Eine zweite geladene Pistole fand man noch in seiner Tasche. Im Uebrigen hat sich unter seinen Papieren nichts vorgefunden, was dazu geeignet wäre, irgend einen Aufschluß über die Frevelthat zu geben.

Am 23 Oktober Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr erschien zu Ulm in der Nähe der dasigen Spital-Kirche in der Nordgegend eine sehr prachtvolle feuerroth und blaue Luftkugel von der Größe einer mittelmäßigen Kegelkugel. Prachtvoller Schein erleuchtete einen Theil der Stadt etwa 5 Minuten lang, und mehrere Einwohner Neu-Ulms glaubten, Feuerlärm machen zu müssen.

Napoleon hat während seiner Kaiserregierung, d. h. vom 18. Mai 1804 bis zum Ende des Jahres 1813, 2 Millionen und 50 Tausend Menschen zu Kriegsopfern ausschreiben lassen.

Zur Zeit der ersten Französischen Revolution zahlte der nicht große Landstrich zwischen der Maas und dem Rhein, der von beinahe 2 Millionen Menschen bewohnt ist, während 10 Monaten über 60 Millionen Thaler an die Repräsentanten der Freiheit und Gleichheit.

Die Baumwollenspinnereien in den Preußischen Rheinprovinzen liefern jährlich $2\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Garn fertig und beschäftigen ungefähr 6000 Menschen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 20. November. Zum Erstenmale: Soliman der Zweite, oder: die drei Sultaninnen. Große Türkische Oper in zwei Aufzügen. Nach dem Französischen des Herrn Favart. Musik von Süßmeyer.

Der bei uns in Commission erschienene zweite Landtag des Großherzogthums Posen ist von jetzt ab für 10 Sgr. das Exemplar zu bekommen.

Posen den 17. November 1832.

W. Decker & Comp.
Königl. Hofbuchdrucker.

Bekanntmachung.

Daß der hiesige Kaufmann Johann Coligny, und dessen künftige Ehegattin Theofila Nowicka, in dem vor ihrer Verheirathung geschlossenen Vertrage die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen haben, solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 22. Oktober 1832.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Zur Nachricht. Das Bewußte ist angekommen. Durch den Reisenden wird nähere und befriedigende Nachricht erfolgen. —

Erst kürzlich empfing ich ein ganz frisches extrafeines Provencer-Oel.

M. Nieczkowski,
Hôtel de Vienne.

Montag den 19ten November zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet Haupt, St. Martin No 94.

Börse von Berlin.

Den 15. November 1832.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$91\frac{1}{4}$	$91\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	$102\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	$102\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	$84\frac{1}{2}$	84
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	50	$49\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit laut. Coup.	4	$90\frac{3}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$90\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	92	—
Königsberger dito	4	$92\frac{1}{2}$	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	34	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	97	—
Ostpreussische dito	4	100	—
Pommersche dito	4	$105\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105	—
Schlesische dito	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	55	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	56	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	4	5